

Katja Felle: *Out of the Blue*

16.11.2018 - 24.12.2018

Eröffnung: Donnerstag, 15.11.2018, 19:00, TURBA Gallery

Kuratiert von Marlene Bart & Jean D. Sikiaridis



Foto: Ivana Papić

In ihrer Serie von Aquarellen thematisiert Katja Felle ein zentrales Thema unserer Gesellschaft – Kommunikation, Dating und Liebe im digitalen Zeitalter. In ihren Arbeiten hinterfragt sie, basierend auf ihren persönlichen Erfahrungen, Kommunikation und emotionale Beziehung in der zeitgenössischen Gesellschaft. Ausgangspunkt sind empfangene Nachrichten oder Fragmente aus ihren Dialogen in sozialen Netzwerken.

Die traditionelle Technik des Aquarellierens wird in der bildenden Kunst häufig als ein Medium gedeutet, das eine Grundlage oder Skizze für Gemälde bildet. Katja Felle begreift das Aquarell als anspruchsvoll und schwierig zu kontrollieren. Durch die flüssige Konsistenz der Farbe behält das Wasser die volle Kontrolle. Schnell erscheint das Aquarell verträumt oder kitschig und wird oft als sehr feminine Technik beschrieben. Ihre Nähe zum Medium der Malerei ist nicht zu übersehen.

In der zeitgenössischen Kunst ist die Wahl dieses Mediums selten und eine Ausnahmeerscheinung. Sie wählte aber ebendieses Medium, wegen seiner verschwimmenden und verblässenden Anmutung und sieht darin eine nahe metaphorische Verbindung zur virtuellen Welt, die sie als "opposition of haptic reality", Gegenpart zur haptisch orientierten Realität beschreibt.

Sie reflektiert Informationen, Gesellschaft und die virtuelle Welt, die uns eine andere Kommunikation mit verschiedenen und mehr Möglichkeiten erlaubt. Je weniger Kontakt zur Realität besteht, desto mehr können sich Imagination und Erwartungen entfalten.

Das Internet erlaubt uns neue Möglichkeiten und Erfahrungen zu erkunden mit dem immerwährenden Gefühl, dass noch etwas besseres und aufregenderes auf uns wartet. Wenn die Realität unsere Erwartungen nicht erfüllt, können wir immer noch in die virtuelle Welt fliehen. Diese Neue Ära erlaubt uns Anonymität, Akzeptanz und neue unkonventionelle Formen der Begierde. Das Internet erlaubt uns zudem eine Performativität, die in der realen Welt Auslöser für gesellschaftliche und soziale Krisen sein kann.

Katja Felles Arbeiten thematisieren den Moment der Enttäuschung - wenn Erwartungen nicht realisiert wurden und die Beziehung endet - gewöhnlich auf die gleiche Art und Weise wie sie begonnen haben - im Chat.

Diese herben, pathetischen Statements.

Social Media bietet uns verschiedene Optionen für eine kontinuierliche Optimierung unserer Person an; oberflächliche Informationen durch Fotos, Beschreibungen von Hobbys und Interessen. Diese Informationen werden vom User selbst bestimmt und präsentieren eine idealisierte Version oder Vision unserer Selbst. Die Person auf der anderen Seite entwickelt Illusionen, Projektionen und Sehnsüchte auf und für die andere Person. So kann die Enttäuschung umso größer sein, kommt es zu einem wirklichen Treffen und Kennenlernen.

Man braucht mehr Informationen um die ursprüngliche Illusion aufzulösen. Von hier an entspringt die Angst der Konfrontation - "If I do not like it, I will not waste my time, I will go ahead." - schließt sich ein Fenster, öffnet sich ein neues. Das Internet kreiert neue Wahrnehmungen von Gesellschaft und Beziehungen. Werden romantische Erwartungen nicht sofort befriedigt, entsteht ein Loch und das Bedürfnis dieses aufzulösen, denn wir können sofort nach neuen Möglichkeiten für Abenteuer und Glück greifen.

Die Verbindung dieses Themas und des Mediums Aquarell symbolisiert auch einen Geschmack - „süß“ - das Gefühl und der Geschmack des Aquarells, der Romanze, der Erleichterung und des Verblässens.

Der Hauptfocus in Katja Felles Arbeiten ist "disturbance in communication", ein Thema zu dem sie seit 2011 arbeitet und recherchiert. Der Titel der Ausstellung *Out of the Blue* ermöglicht verschiedene Assoziationen: Die Veränderung eines Zustandes, das blaue Licht des digitalen Screens und das Gefühl von „feeling blue“.

KATJA FELLE absolvierte das Studium der Malerei an der Akademie für Bildende Künste und Design, der Universität von Ljubljana, Slovenien, in 2011. Sie absolvierte 2015 das „university study programme“ vor der Bologna Reform. Seit 2017 studiert sie den Master am Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin, Deutschland. 2013 war sie Artist-in-residence in Schafhof - Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, Freising, Deutschland. Seit 2015 leitet sie ein partizipatives Projekt: *Stop-Sew-Reset* im Carinthian Intergenerational Center am Ravne na Koroškem, Slovenien. Ihre Arbeiten wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen in Slovenien, Österreich und Deutschland gezeigt. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Berlin, Deutschland.

Programm:

Eröffnung: Donnerstag, 15.11.2018, 19:00

Veranstaltungen während der Ausstellung:

Workshop für Kinder (KNUST): 24.11.2018, 11:00 - 14:00

TURBA Gallery, Turba-art.com

Stephanusstraße 23, 30449, Hannover

Mit Unterstützung der „Botschaft der Republik Slowenien Berlin / Slowenisches Kulturzentrum Berlin“. Gefördert durch Studio und Atelier- und Projektraumförderung des Kulturbüros Hannover, J.D.S., Die Studio und Projektraumförderung wird unterstützt durch die Stiftung Sparda-Bank Hannover und die Dr. med. Christiane Hackerodt Kunst und Kultur Stiftung



VELEPOSLANIŠTVO REPUBLIKE SLOVENIJE BERLIN
BOTSCHAFT DER REPUBLIK SLOWENIEN BERLIN
Slovenski kulturni center Berlin
Slowenisches Kulturzentrum Berlin

Katja Felle: *Out of the Blue*

16.11.2018 - 24.12.2018

Opening: Thursday, 15.11.2018, 19:00, TURBA Gallery

Curated by Marlene Bart & Jean D. Sikiaridis



Photo: Ivana Papić

With aquarelle series Katja Felle focuses on the general theme of the society - communication, dating and love in the digital time. With the works she is questioning communication and emotional relations of modern society based on her personal experience - quoting received messages or segments of her communication via social media.

Aquarelle is a traditional technique, in fine art usually considered as a medium for sketches or a base for paintings. She perceives the technique as delicate and difficult in terms of control. Because of fluidity it requires skills, water prevents full control, quick it appears dreamy or "sweet", and mostly it is considered as a feminine technique.

The proximity to the hobby painting is obvious.

In contemporary art this medium is rare and as such a phenomenon. She has chosen this medium due to the fading or fluid effect and in this sense in the context close to the virtual world which she perceives as an "opposition of haptic reality".

Through it she is reflecting information, society and the virtual world, which allows us to communicate differently and have more choices available. The less contact with reality one has, the more imagination and expectations evolve.

Internet allows to discover always new opportunities, gain new experience, with companioning feeling that there always something different, exciting and better awaits. If reality does not fulfill expectations one can flee into the virtual world. The new era allows anonymity, acceptance of unconventional forms and the opportunity to desire. Internet also enables performativity, which in the real world triggers a societal crisis.

In works she focuses on the moment of disappointment - when ones expectations have not been realized and the relationship ends - usually the way it starts - in the chat. These are often bitter, pathetic statements.

Social media offers different filters; through profile, continuous optimization, surface information through photos, style, descriptions of hobbies and interests. Information is edited by the user him or herself and shows an idealized version or vision. The person on the other side develops his/hers illusions, projections and desires about the other person, so the disappointment can be even bigger when meeting in person and getting to know each other. More information is needed to solve the illusion. From here arises the fear of the confrontation - "If I do not like it, I will not waste my time, I will go ahead." - when one window closes another opens. Internet creates a new perception of society and relationships. When romantic expectations are not immediately realized, there is a lack of wish to solve the problem since one can immediately grab a new offer of "instant" excitement or happiness. The connection between the theme and medium is also in its symbolism of taste - "sweet" - the feeling of the aquarell and romance, ease and fading.

The main theme of Katja Felle's work is "disturbance in communication", the phenomenon of it the artist researches since 2011. The title of the exhibition *Out of the Blue* offers several associations; it associates to a sudden change of a state, the blue light of the digital screen and the "feeling blue".

KATJA FELLE has completed studies of Painting at the Academy of Fine Arts and Design, University of Ljubljana, Slovenia, in 2011. She graduated in 2015, university study programme, pre-bologna reform. Since 2017 master programme at the Institut für Kunst im Kontext, Universität der Künste Berlin, Germany. Artist-in-residence in 2013 at Schafhof - Europäisches Künstlerhaus Oberbayern, Freising, Germany. Since 2015 she runs the participatory project *Stop-Sew-Reset* in the Carinthian Intergenerational Center at Ravne na Koroškem, Slovenia. She presented her works in solo and group exhibitions in Slovenia, Austria and Germany. The artist works and lives in Berlin, Germany.

Programm:

Opening: Thursday, 15.11.2018, 19:00

Events during the exhibition:

Workshop for children (KNUST): 24.11.2018, 11:00 - 14:00

TURBA Gallery, Turba-art.com

Stephanusstraße 23, 30449, Hannover

With support by the „Botschaft der Republik Slowenien Berlin / Slowenisches Kulturzentrum Berlin“. Funded the Studio and Project Space Funding of the Cultural Office of the City of Hannover, J.D.S. The studio and project space funding is supported by the FOUNDATION Sparda-Bank Hannover and the Dr. med. Christiane Hackerodt Arts and Culture Foundation



VELEPOSLANIŠTVO REPUBLIKE SLOVENIJE BERLIN
BOTSCHAFT DER REPUBLIK SLOWENIEN BERLIN
Slovenski kulturni center Berlin
Slowenisches Kulturzentrum Berlin